

**Der tropische Regenwald ist eines der größten Naturwunder. Manche Regenwälder sind bis zu 100 Millionen Jahre alt. Sie beherbergen einzigartige Ökosysteme mit Millionen verschiedener Tier- und Pflanzenarten.**

### Regenwälder

- viel Regen, teilweise saisonal
- keine Winter- und Sommerzeiten
- stetige Temperaturen (20-28°C)
- große Artenvielfalt
- geringe Individuendichte

### doch:

- 4/5 der Nährstoffe in der Vegetation
- nährstoffarme, dünne Humusschicht
- Auswaschung des Humus nach Flächenrodung
- daher nur 2-3 Jahre Ackerbau möglich

Neben dem südamerikanischen Amazonasgebiet **beherbergt das afrikanische Kongobecken die zweitgrößte Regenwaldfläche der Welt.** Von den ursprünglich 6,8 Mio km<sup>2</sup> Regenwald sind heute dort nur noch 2 Mio km<sup>2</sup> erhalten, das sind 70% des verbliebenen afrikanischen Regenwaldes. Die Hälfte aller afrikanischen Tierarten lebt hier. Allein 80% aller weltweit bekannten Blütenpflanzen sind nur in diesem Gebiet zu finden.



Der Stufenaufbau des Regenwaldes - eine Vielzahl von Nischen für zahlreiche Arten.

Die einzelnen Pflanzen- und Tierarten sind sehr spezialisiert. Viele sind **bis heute nicht erforscht.** Wer die Wälder zerstört, vernichtet damit auch die Pflanzen und Tiere, deren Wirkstoffe vielleicht gegen Krebs, Rheuma und andere Krankheiten helfen könnten!

Der Verlust des Lebensraumes galt bisher als die **schlimmste Gefahr** für das Überleben der Arten. 77% der verbliebenen Wälder sind durch kommerzielle Holz- und Landwirtschaft gefährdet. Jede Minute wird eine Fläche von 37 Fußballfeldern vernichtet. Im Zeitraum 1980-1995 wurden weltweit 60 Mio ha abgeholzt - das entspricht 8x der Größe der USA! **Beim gegenwärtigen Tempo wird es in 50 Jahren keinen Regenwald mehr geben!**

Seit der letzten Eiszeit entwickelte sich die Tier- und Pflanzenvielfalt im Kongobecken ungestört. In manchen Gebieten flüchten die Tiere nicht vor Menschen – sie haben noch nie welche gesehen! Andererseits ist dies der Teil Afrikas, in dem Artenschutz oft noch ein Fremdwort ist.

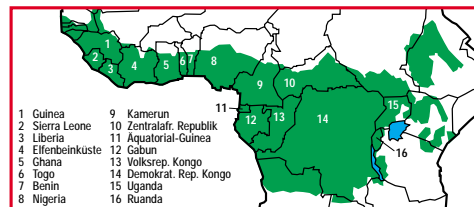


K.-H. Köhnen

In Zentralafrika sind **90% aller Holzkonzerne im primären (ursprünglichen) Regenwald angesiedelt.** Auch der Abbau der gewinnbringenden Erze, Mineralien und Edelsteine schadet den Wäldern schwer.

Wird ein Wald zerstört, werden auch die Menschen vertrieben, deren Vorfahren Tausende von Jahren im und vom Wald gelebt haben. Heute ist das Überleben von Indianern, Pygmäen, Penan und anderen Waldvölkern akut bedroht, weil unter den Bulldozern und Kettensägen der Holzkonzerne Tiere und Pflanzen sterben. **Damit wird auch die „Vorratskammer“ der Waldmenschen geplündert.**

Zusätzlich leiden Millionen von Bauern unter der Regenwaldvernichtung, denn sie brauchen **intakte Wälder als Wasserspeicher**, der Regen- und Trockenzeiten ausgleicht.



Über ausgedehnte Waldflächen im Kongobecken verfügen DR Kongo, Gabun, Kamerun, VR Kongo, der Süden der ZA Republik und das Zentrum Äquatorial-Guineas.

Während der Eiszeit waren dort letzte Waldrefugien; diese Gebiete sind die ältesten Regenwälder Afrikas. Von hier aus fand die Wiederbesiedelung des Kontinents mit Pflanzen und Tieren statt.



Die Bedeutung von Schutzgebieten für den Erhalt der biologischen Vielfalt ist besonders groß in Westafrika, wo weniger als 8% des nacheiszeitlichen Waldes erhalten sind. Die Elfenbeinküste hat nahezu ihren gesamten Regenwald verloren, und auch im Tai-Nationalpark ist in wenigen Jahrzehnten ein deutlicher Schwund zu verzeichnen. Diese Gebiete sind die letzte Zuflucht für waldbhängige Tierarten.

**Die Vernichtung der Regenwälder bedroht auch uns, weil sie wichtig für ein stabiles Weltklima sind!**